

Nachhaltige und klimafeste Wasserversorgung aus dem Hessischen Ried







Die 35 Kilometer lange Riedleitung ist die Lebensader der Trinkwasserversorgung der Metropolregion Rhein-Main – bis zu 40 Prozent des täglichen Trinkwasserbedarfs des Ballungsraums werden über diese Leitung bereitgestellt.

Die Riedleitung erschließt das Trinkwasser aus den infiltrationsgestützten Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried. Die nachhaltige Wassergewinnung im Hessischen Ried wird durch den Klimawandel immer wichtiger. Diese für die Menschen und die Wirtschaft der Region gleichermaßen bedeutsame Versorgungsinfrastruktur muss zuverlässig funktionieren.

Über 60 Jahre nach Inbetriebnahme der Bestandsleitung muss die Neue Riedleitung gebaut werden, damit auch in Zukunft die Trinkwasserversorgung der Metropolregion nachhaltig und klimafest bleibt.

Der Bau der Neuen Riedleitung ist ein Zukunftsprojekt, das die Wasserversorgung der Metropolregion Rhein-Main generationsübergreifend sichert.

Informationen zum laufenden Projekt finden Sie unter www.riedleitung.de

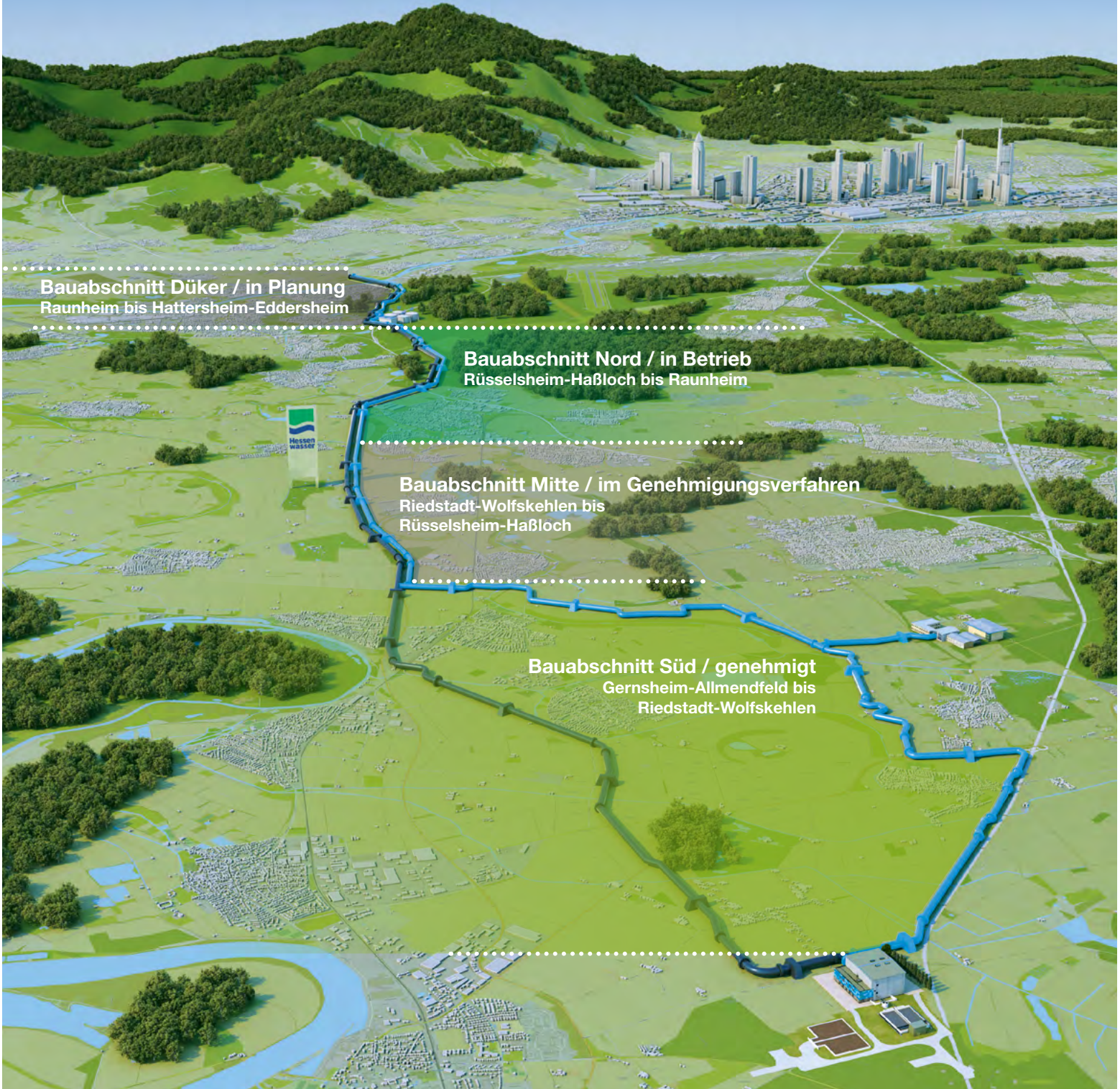
Die Riedleitung ist ein wesentlicher Bestandteil des regionalen Trinkwasserleitungsverbundes in Südhessen.

Bauabschnitt Düker / in Planung
Rauenheim bis Hattersheim-Eddersheim

Bauabschnitt Nord / in Betrieb
Rüsselsheim-Haßloch bis Rauenheim

Bauabschnitt Mitte / im Genehmigungsverfahren
Riedstadt-Wolfskehlen bis
Rüsselsheim-Haßloch

Bauabschnitt Süd / genehmigt
Gernsheim-Allmendfeld bis
Riedstadt-Wolfskehlen



Das leistet die **NEUE RIEDLEITUNG**

- Erhöhung der Versorgungssicherheit
- Möglichkeit zur Sanierung der Bestandsleitung
- Redundanz bei Versorgungsausfall
- Verfügbarkeit der nachhaltig bewirtschafteten Grundwasserressourcen im Hessischen Ried
- Verbesserung der CO₂-Bilanz durch Reduzierung von Pumpenstrom

Lebensader für die Metropolregion 35 Kilometer, die verbinden

Die 35 Kilometer lange Trinkwassertransportleitung vom Wasserwerk Allmendfeld bei Gernsheim im südlichen Ried bis nach Eddersheim auf der nördlichen Mainseite wurde 1963/1964 in Spannbetonrohren mit einem Durchmesser von bis zu 1,30 Metern ausgeführt. Nach der Fertigstellung des Wasserwerks Jägersburg des Wasserbeschaffungsverbandes Riedgruppe Ost im Jahr 1968 erfolgte die Verlängerung der Riedleitung bis an den nördlichen Rand der Gemeinde Einhausen. Die Riedleitung transportiert bis zu 120.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag aus dem Ried in das Herz der Rhein-Main-Region.

Versorgungsinfrastruktur für die Zukunft

Die *Neue Riedleitung* ist das größte Infrastrukturprojekt von Hessenwasser für die kommenden Jahre. Der Bestandsleitung wird in vier Bauabschnitten auf ihrer gesamten Länge eine neue Leitung zur Seite gestellt. Das geplante Investitionsvolumen beträgt nach derzeitigem Stand 150 Millionen Euro. Das Projekt soll bis Ende 2030 abgeschlossen werden.

Das Projekt *Neue Riedleitung* – Schritt für Schritt zu mehr Versorgungssicherheit

Ein Infrastrukturprojekt in der Größenordnung der *Neuen Riedleitung* bedarf für Planung, Genehmigung und Umsetzung heutzutage deutlich mehr Zeit als die eineinhalb Jahre, in denen die erste Riedleitung zu Beginn der 1960er-Jahre errichtet wurde. Gleichwohl muss das Vorhaben angesichts des steigenden Trinkwasserbedarfs im Ballungsraum aufgrund von Bevölkerungswachstum und Klimawandel ambitioniert angegangen werden. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts, das in vier Abschnitten umgesetzt wird (siehe unten), ist nach derzeitigem Stand für das Jahr 2030 geplant.



Bauabschnitt Düker

Raunheim bis Hattersheim-Eddersheim

Trassenlänge: rund 1 km

Rohrdurchmesser: DN 1000

Rohrmaterial: Stahl (ZMA) und PE-Außenbeschichtung

Unterquerung des Mains



Bauabschnitt Nord

Rüsselsheim-Haßloch bis Raunheim

Trassenlänge: 4 km

Rohrdurchmesser: DN 1000

Rohrmaterial: Stahl (ZMA) und PE-Außenbeschichtung

5 unterirdische Bauwerke

2 Straßenquerungen

Inbetriebnahme: August 2018

*Lebensader
für die Region*



**DIE NEUE
RIEDLEITUNG**

Schauen Sie
das Video zum
Bauabschnitt Süd der
Neuen Riedleitung.



Bauabschnitt Mitte

Riedstadt-Wolfskehlen bis Rüsselsheim-Haßloch

Trassenlänge: rund 16 km
 Rohrdurchmesser: DN 1000/DN 1100
 Rohrmaterial: Stahl (ZMA) und PE-Außenbeschichtung
 vsl. 42 unterirdische Bauwerke
 14 Straßen- bzw. Gewässerquerungen
 1 Querung Autobahn 67
 1 Querung Gleisanlage DB



Bauabschnitt Süd

Gernsheim-Allmendfeld bis Riedstadt-Wolfskehlen

Trassenlänge: rund 18 km
 Rohrdurchmesser: DN 1000/DN 800
 Rohrmaterial: Stahl (ZMA) und PE-Außenbeschichtung
 45 unterirdische Bauwerke
 19 Straßen- bzw. Gewässerquerungen
 1 Querung Gleisanlage DB



↑ Anschluss R2D-Maindüker

↻ Druckerhöhungsanlage Haßloch

Wasserwerk Dornheim

↻ Kupplungsbauwerk Wolfskehlen

Wasserwerk Eschollbrücken

Wasserwerk Allmendfeld

in Planung

in Betrieb

im Genehmigungsverfahren

genehmigt

Bauabschnitt Düker
Raunheim bis Hattersheim-Eddersheim

Bauabschnitt Nord
Rüsselsheim-Haßloch bis Raunheim

Bauabschnitt Mitte
Riedstadt-Wolfskehlen bis Rüsselsheim-Haßloch

Bauabschnitt Süd
Gernsheim-Allmendfeld bis Riedstadt-Wolfskehlen

LEGENDE

- █ Neue Riedleitung
- █ Alte Riedleitung
- Landschaftsschutzgebiet
- █ Wasserschutzgebiet

Quelle: © Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, 2024

Trassenplanung in sorgfältiger Abstimmung mit allen Akteuren

Die Trasse für die *Neue Riedleitung* nimmt nicht den kürzesten Weg, sondern ist das Ergebnis sorgfältiger Interessenabwägungen. Sie verläuft im Wesentlichen entlang von Wirtschaftswegen und Straßen. Berührt die Leitung landwirtschaftliche Flächen, so ist eine landwirtschaftliche Nutzung weiterhin möglich.

Umfangreiche Voruntersuchungen stellen sicher, dass die Eingriffe in die Natur so gering wie möglich sind. Die Trassenfindung erfolgt in enger Abstimmung mit den Behörden, den Kommunen und der Landwirtschaft. Das Ergebnis aller Überlegungen ist eine Trassenführung, die den Belangen von Mensch und Umwelt gleichermaßen Rechnung trägt.



Ökologische und naturschutzfachliche Baubegleitung

Der Bau der *Neuen Riedleitung* erfolgt umweltverträglich

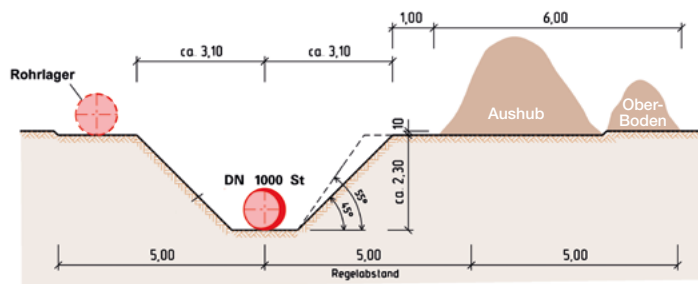
Das gesamte Projekt wird gemäß den landschaftsplanerisch und ökologisch zur Einhaltung der sich aus dem Naturschutzgesetz ergebenden Auflagen hinsichtlich Eingriffsvermeidung, Eingriffsminimierung oder Ersatzmaßnahmen durch einschlägig erfahrene Fachbüros begleitet.


Bauvorlaufend finden Untersuchungen statt, um den Bestand an geschützten Tieren und an Pflanzen sowie die Bodeneigenschaften zu erheben. Die Baubegleitung stellt den schonenden Umgang damit sicher. Es werden Bautechniken eingesetzt, die gezielt den örtlichen Gegebenheiten angepasst sind.

Bei der Querung ökologisch sensibler Bereiche, wie zum Beispiel von Gewässern, wird die Leitung grabenlos verlegt. Nach Abschluss der Verlegung wird die Baufläche in ihrem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt. Die Breite der Baufläche wird so schmal wie möglich ausgelegt.



Die *Neue Riedleitung* wird abschnittsweise verlegt. Die Dauer eines Bauabschnitts hängt vom Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Verlegung ab.



A close-up photograph of a green lizard with black spots on its back, resting on dark brown soil. The lizard is facing left, and its body is covered in small, textured scales. The background is slightly blurred, showing some green grass or foliage.

Eingriffsminimierung und Artenschutz

Die ökologische Baubegleitung überwacht die einzuhaltenden Maßnahmen zum Schutz von Tieren, Pflanzen sowie Boden und betreut auch über die Dauer des gesamten Projektes das Bauvorhaben in Fragen der Eingriffsminimierung und des Artenschutzes.

Bodenkundliche Baubegleitung beginnt schon in der Planungsphase

Um ein bodenschonendes Arbeiten während der Baumaßnahme sicherzustellen, ist eine bodenkundliche Baubegleitung durch ein Fachbüro vorgesehen. Bereits in der Planungsphase wird der vorsorgende Bodenschutz berücksichtigt, sehr empfindliche Böden werden möglichst gemieden.

Beim Aushub des Leitungsgrabens wird der Oberboden getrennt vom Unterboden im Arbeitsstreifen gelagert und nach der Verlegung der Leitung bodenschonend wieder eingebaut. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen oder zu hoher Bodenfeuchte werden die Bauarbeiten unterbrochen. Auch die abschließende Rekultivierung von beanspruchten Flächen wird durch die bodenkundliche Baubegleitung betreut, indem zum Beispiel den Bodenverhältnissen angepasste Geräte zur Bodenlockerung festgelegt werden. Der Bodengutachter ist während der gesamten Bauzeit im Einsatz und begleitet fachlich die Baumaßnahme.



Spatendiagnose:
Mit der Spatendiagnose kann der Verdichtungs-
zustand des Oberbodens
und des krumennahen
Unterbodens gut beurteilt
werden.

Ziele und Grundsätze des Bodenschutzes im Rahmen von Baumaßnahmen

- Die beanspruchte Fläche möglichst klein halten
- Arbeiten nur auf trockenem Boden
- Offenen Boden zur Verbesserung der Abtrocknung und der Widerstandsfähigkeit begrünen
- Maschinen mit geringem Gesamtgewicht bzw. geringem Flächendruck verwenden
- Boden nicht mit Bauabfällen oder Schotter verunreinigen

Erfahrungen
aus dem Projekt
»Brauchwasserleitung
Lorscher Wald«



»Unkompliziert und reibungslos«

Ein betroffener Landwirt berichtet

Fred Hoffmann, Landwirt aus Riedrode, war mit seinen landwirtschaftlichen Flächen betroffen durch die Verlegung der Brauchwasserleitung für die Infiltrationsanlage »Lorscher Wald« des Wasserverbandes Hessisches Ried (Bauphase: 2014–2016). Verantwortlich für Planung und Ausführung des Projekts war Hessenwasser.

Fred Hoffmann hat »Hessenwasser als fairen und kompetenten Partner kennengelernt«. Seine Erfahrungen fasst er so zusammen: »Die Einschränkungen während der Bauphase waren deutlich geringer, als ich vermutet hatte. Der Bauablauf wurde professionell begleitet, der Erdaushub wurde vor Ort in getrennten Schichten gelagert, sodass ich heute wieder den ursprünglichen Mutterboden bewirtschafte. Schon seit dem dritten Jahr nach Ende der Arbeiten stelle ich auf meinem Kartoffelacker keine Veränderungen beim Ertrag mehr fest. Für vorherige Einschränkungen wurde ich entschädigt, auch das verlief unkompliziert und reibungslos.«



Rohrlegearbeiten

Sorgfalt und Präzision

Bei den Verlegungsarbeiten sind Sorgfalt und Präzision gefordert, auch wenn tonnenschwere Stahlrohre bewegt werden. Ein einzelnes Rohrstück (Durchmesser 1000 Millimeter; Länge 16 Meter) mit einer Innenauskleidung aus Zementmörtel und einer PE-Beschichtung als Außenschutz wiegt rund 6 Tonnen.

Die Rohrstücke werden sukzessive in den fortlaufend verlängerten Graben gehoben und dort von zertifizierten Schweißern verbunden. Eine hochspezialisierte Präzisionsarbeit, die unter schwierigen Bedingungen im Rohrgraben ausgeführt wird. Die Qualität der Schweißnähte wird nach einem festgelegten Prüfrhythmus mit Röntgenmessungen überprüft. Nach der Freigabe wird der Rohrgraben mit dem seitlich gelagerten Bodenmaterial wieder verfüllt.



Eindrücke von der Leitungsverlegung im Rüsselsheimer Wald (Bauabschnitt Nord) aus dem Sommer 2017

Rheinwasser- aufbereitungsanlage in Biebesheim am Rhein

In Biebesheim am Rhein wird seit 1989 Flusswasser entnommen. In einem aufwendigen Prozess wird es zu Trinkwasserqualität aufbereitet und für die Infiltration in der Nähe von Wassergewinnungsanlagen im Hessischen Ried genutzt.

Auf diese Weise ist bilanziell jeder zweite Kubikmeter Trinkwasser, den Hessenwasser aus dem Hessischen Ried bereitstellt, durch Brauchwasser substituiertes Trinkwasser.



Nachhaltige Wassergewinnung für eine klimafeste Wasserversorgung

Ein Großteil des Trinkwassers in der Metropolregion Rhein-Main wird auf umweltschonende Weise im Vogelsberg und im Hessischen Ried gewonnen. Das Grundwasser unterhalb des Frankfurter Stadtwalds dient der ortsnahen Wassergewinnung im Stadtgebiet von Frankfurt. Eine Besonderheit im Hessischen Ried und in Frankfurt: Die Grundwasserressourcen werden aktiv bewirtschaftet. Durch das Integrierte Wasserressourcen-Management, die Steuerung der Grundwasserstände durch Infiltration mit aufbereitetem Oberflächenwasser aus dem Main bzw. dem Rhein, betreiben wir eine nachhaltige und ökologische Wassergewinnung. Neben den natürlichen jahreszeitlichen Schwankungen des Grundwasserspiegels wird der Grundwasserstand im Umfeld der Wassergewinnungsanlagen auch von der geförderten Wassermenge beeinflusst. Sowohl die Entnahmemengen als auch die zulässigen unteren Grundwasserstände sind rechtlich verbindlich geregelt und laufend überwacht.

In Verbindung mit den Informationen über die Wetterentwicklung sind die Messdaten wichtig für die aktive Bewirtschaftung der Grundwasserleiter im Zusammenspiel von Entnahme und Grundwasseranreicherung (Infiltration). So wird der Einfluss der Trinkwassergewinnung auf die Grundwasserstände weitgehend unabhängig vom Klima und Hessenwasser konnte auch in den Extremsommern der zurückliegenden Jahre den hohen Trinkwasserbedarf decken, ohne die rechtlich fixierten unteren Grenzgrundwasserstände zu unterschreiten. Die Infiltration leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der öffentlichen Trinkwasserversorgung auch in Zeiten des Klimawandels. Das gereinigte Oberflächenwasser stellt Hessenwasser außerdem Dritten als Beregnungs- und Betriebswasser zur Verfügung: zum Beispiel der Landwirtschaft im Hessischen Ried aus dem Brauchwasserwerk in Biebesheim oder dem Flughafen Frankfurt aus der Mainwasseraufbereitungsanlage. Auch dadurch werden die natürlichen Grundwasserressourcen geschont.

Für die Steuerung der Infiltration ist eine regelmäßige Messung des Grundwasserpegels wichtig.

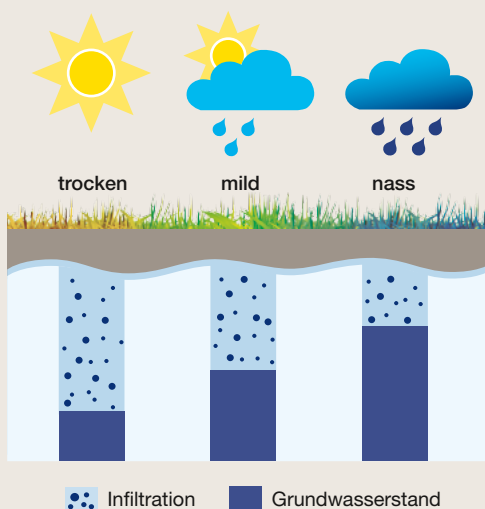


Wie die Infiltration funktioniert? Jetzt im Video anschauen.



WETTERABHÄNGIGE INFILTRATION

Integriertes Wasserressourcen-Management



Das Integrierte Wasserressourcen-Management leistet einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Wasserversorgung in Zeiten des Klimawandels.

Mit der Grundwasseranreicherung werden die Grundwasserleiter aktiv bewirtschaftet. Das Integrierte Wasserressourcen-Management (IWRM) bringt die wechselnden quantitativen und qualitativen Anforderungen der Wassergewinnung (bedarfsgerechte Förderung) in Einklang mit den Vorgaben der Wasserrechtsbescheide sowie den Regelungen des Grundwasserbewirtschaftungsplans Hessisches Ried (ökologische Wassergewinnung).

Grundlage für die Steuerung der Infiltration ist die aktuelle Kenntnis der Grundwasserstands-entwicklung innerhalb und außerhalb des Infiltrationseinflusses. Diese wird monatlich an rund 850 Grundwassermessstellen zwischen Lampertheim und Groß-Gerau gemessen.



Wasser aus dem Ried

Dokumentation der Errichtung der Wasserversorgungsanlagen im Hessischen Ried zwischen 1963 und 1964. Gründung des Gruppenwasserwerks Ried.

Ministerpräsident Georg August Zinn öffnet gemeinsam mit dem Frankfurter Bürgermeister Rudolf Menzer den Schieber für die erste Wasserlieferung nach Frankfurt.



Trinkwasser aus dem Hessischen Ried – eine generationenübergreifende Aufgabe

Wirtschaftswachstum und Wasserbedarf

Die wirtschaftliche Entwicklung und das damit verbundene Bevölkerungswachstum ließen den Wasserbedarf schon bald nach Ende des Krieges vielerorts in der Bundesrepublik steil ansteigen. Der Pro-Kopf-Verbrauch der Hessen – unter Einbeziehung des gewerblichen Wasserverbrauchs – lag Ende der 1950er-Jahre bei durchschnittlich 129 Liter Frischwasser am Tag. Er steigerte sich stetig bis zu einem Spitzenwert von 193 Litern in der Mitte der 1980er-Jahre.

Diese Entwicklung war in wirtschaftlich prosperierenden Regionen wie dem Rhein-Main-Gebiet und in der Wirtschaftsmetropole Frankfurt besonders ausgeprägt.

Wassernotstand als Auslöser

Bereits ab Mitte der 1950er-Jahre gab es Überlegungen auf kommunaler und auf Landesebene, wie der steigende Wasserbedarf im Rhein-Main-Gebiet gedeckt werden könnte. Zunehmende Engpässe bei der Frankfurter Trinkwasserversorgung gaben dann die Initialzündung für das Projekt »Trinkwasser aus dem Hessischen Ried«. Ab Ende 1959 wurden in einer Zeit von nur knapp fünf Jahren die organisatorischen (Gründung des Zweck-

verbandes Gruppenwasserwerk Ried) sowie die wasser-/planungsrechtlichen und technischen Voraussetzungen für zwei Grundwasserwerke (Allmendfeld und Dornheim), eine Hochbehälteranlage mit Druckerhöhung (Haßloch) und eine 35 Kilometer lange Trinkwassertransportleitung geschaffen. Die bauliche Umsetzung erfolgte in nur ein- einhalb Jahren zwischen Januar 1963 und dem Sommer 1964.

Der zeitliche Rahmen, in dem das Projekt realisiert wurde, ist aus heutiger Sicht kaum vorstellbar. Mit Weitblick und Durchsetzungsvermögen wurde durch die Hessische Landesregierung, die beteiligten Kommunen, Landkreise und Wasserversorgungsunternehmen die Grundlage für die Sicherstellung der Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region geschaffen. Die regionalen Großwasserwerke im Hessischen Ried sowie die Riedleitung werden heute durch das kommunale Gemeinschaftsunternehmen Hessenwasser betrieben.

Wasser marsch!

Am 4. August 1964 drehten der damalige Hessische Ministerpräsident Georg August Zinn und der Frankfurter



Rohrverlegung im Rüsselsheimer Wald 1963, aus: Der Beitrag der Riedwerke zur Wasserversorgung Rhein-Main, MdL Martin Schlappner (Hrsg.)



Bau der Neuen Riedleitung, 1. Bauabschnitt Nord, Rüsselsheimer Wald, Rohrdurchmesser DN 1000

Bürgermeister Rudolf Menzer gemeinsam an einem Schieber und gaben damit die Trinkwasserversorgung aus den in Rekordzeit errichteten Großwasserwerken im Hessischen Ried frei – zunächst für Frankfurt und das Umland, wenige Jahre später dann auch für Wiesbaden und die umgebenden Regionen.

Versorgungstechnische Bedeutung der Riedleitung

Besondere Bedeutung hat dieser Teil des regionalen Leitungsverbundes, da über ihn die infiltrationsgestützten Wassergewinnungsanlagen im Hessischen Ried für die Trinkwasserversorgung des Ballungsraums erschlossen werden. Die zuverlässige Verfügbarkeit dieser durch die Infiltration mit aufwendig gereinigtem Rheinwasser (Brauchwasser) aktiv bewirtschafteten Grundwasserressourcen ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Klimasensitivität der natürlichen Grundwasservorkommen im Vogelsberg besonders wichtig für eine ressourcenschonende regionale Wasserbeschaffung. Über die Anlagen der sogenannten Riedschiene (Wasserwerk Jägersburg, Wasserwerk Allmendfeld; Einspeisung aus dem »kleinen Verbund«: Wasserwerke Eschollbrücken

und Pfungstadt sowie Wasserwerk Dornheim) erhalten der Versorgungsbereich Frankfurt-Vordertaunus sowie der Versorgungsbereich Wiesbaden derzeit bis zu 120.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag.

Dies entspricht im Bereich Frankfurt-Vordertaunus ca. 35 Prozent und im Bereich Wiesbaden ca. 40 Prozent des Bedarfs in der Tagesspitze. Für diese Transportinfrastruktur gibt es im Gegensatz zu vergleichbaren Fernwasserversorgungsstrukturen, etwa im Raum Stuttgart (Landeswasserversorgung, Bodenseewasserversorgung) oder Hamburg (Harzwasserwerke), um nur zwei Beispiele zu nennen, keine redundante Auslegung. Bei einem Ausfall der Leitung besteht beschaffungsseitig innerhalb des Leitungsverbundes keine Alternative für die Bedarfsdeckung.

Eine längere Versorgungsunterbrechung würde je nach der zum Schadenszeitpunkt gegebenen Bedarfssituation zu Versorgungseinschränkungen bis hin zu einem kompletten Ausfall der leitungsgebundenen Trinkwasserversorgung in den nachgelagerten Versorgungsbereichen führen.

Die Region Rhein-Main

Vom landwirtschaftlich geprägten Siedlungsraum im Hessischen Ried und im Vogelsberg über die urban verdichteten Zentren im Herzen der Region bis hin zu den Kommunen in Rheingau und Taunus: unser Gewinnungs- und Versorgungsgebiet.



Wir stehen für eine sichere, nachhaltige und effiziente Wasserversorgung – verlässlich und kompetent.

Hessenwasser gewinnt Gold beim ZfK-NachhaltigkeitsAWARD 2023. Unser Unternehmen hat eine eigene Bewertungssystematik entwickelt, mit der Schwachstellen der Trinkwasser-Infrastruktur systematisch erfasst und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können. Die Systematik beleuchtet gezielt Nachhaltigkeitsaspekte und ermöglicht eine risikobasierte Betrachtung.

Wir legen unsere Aktivitäten und Fortschritte, zu denen auch die Einhaltung von Compliance-Richtlinien gehört, alle zwei Jahre in unserem Nachhaltigkeitsbericht offen. Grundlage für den regelmäßigen Report sind die Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes. Das DNK-Signet wurde im Jahr 2020 erstmals an Hessenwasser vergeben und wird seitdem jährlich mit einer aktuellen Erklärung fortlaufend erneuert.



Wassergewinnung



Trinkwasser



Transportnetz



Regionale Verantwortung



Wirtschaftlichkeit



Unser Aufgabengebiet und unser verantwortliches Handeln

Wir sind Dienstleister für alle Aufgaben in der Wasserwirtschaft:

Wassergewinnung und -aufbereitung, Trinkwassertransport und -speicherung, das Integrierte Wasserressourcen-Management, die betriebliche Qualitätssicherung sowie die Umweltanalytik unseres Zentrallabors. Unsere Arbeit erfordert ein tiefes fachliches Verständnis und umfassendes technisches, ökologisches und wirtschaftliches Know-how.

Wir sorgen für eine nachhaltige öffentliche Wasserversorgung, sind Ansprechpartner für Fragen der Wasserwirtschaft, der Raumplanung und des Natur- und Umweltschutzes. Wir stellen uns den stetig wachsenden Anforderungen an Umweltschutz und Qualität.

Erfahren Sie mehr zu unserem Zukunftsprojekt
für eine klimasichere Wasserversorgung der Metropolregion:
www.riedleitung.de





Impressum

Januar 2024

Herausgeber

Hessenwasser GmbH & Co. KG
Unternehmenskommunikation
Tanusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau

Redaktion

Dr. Hubert Schreiber
Unternehmenskommunikation

Konzeptionelle Gestaltung

Sabine Ziegler | www.sabineziegler.de

Bildnachweise

Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei Hessenwasser.
Hessenwasser Bildarchiv, © Jürgen Mai, Shutterstock,
Seite 4, 6, 7 Grafik © Markus Baader, Seite 8 Kartengrafik © igr GmbH,
Seite 9, 17, 21 Grafik © Sabine Ziegler, Seite 12 Grafik © Ing.-Büro Schnittstelle Boden

Produktion

Künzel plus GmbH | Darmstadt
Gedruckt auf dem Blaue Engel Papier Vivus 100



Urheberrechte

© Hessenwasser GmbH & Co. KG
Tanusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau | www.hessenwasser.de

Die Inhalte der Projektbroschüre wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert.
Dennoch können Druckfehler und sachliche Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden.
Vervielfältigung, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Hessenwasser.

www.hessenwasser.de

